

Zum Tod von Hans Heinz Holz

Der marxistische Philosoph und kommunistische Theoretiker Hans Heinz Holz ist tot. Er verstarb am 11. Dezember 2011 in der Schweiz nach langer schwerer Krankheit im Alter von 84 Jahren.

Hans Heinz Holz gilt als einer der führenden linken philosophischen Denker unserer Zeit. In Frankfurt/Main geboren, engagierte er sich schon als 17-Jähriger im antifaschistischen Widerstand und geriet in die Gefangenschaft der Gestapo.

Nach dem Ende des Krieges studierte er Philosophie.

Der Wissenschaftsbetrieb der BRD versuchte, seine akademische Karriere zu verhindern.

Hans Heinz Holz arbeitete darum zunächst als Journalist. Eine Berufung in Berlin scheiterte, Holz erhielt schließlich einen Lehrstuhl für Philosophie an der Universität Marburg. Im Jahre 1978 folgte Hans Heinz Holz einem Ruf an die Universität Groningen in den Niederlanden, wo er bis zu seiner Emeritierung forschte und lehrte.

Das wissenschaftliche Werk des Genossen

Hans Heinz Holz ist beeindruckend. Er ist der Verfasser zahlreicher Monographien und wissenschaftlicher Aufsätze zur Systematik der Dialektik

und ihrer Geschichte, zur Ästhetik und zu

Problemen der Gesellschaftswissenschaften und

Politik. Er war gewähltes Mitglied der Leibniz-

Sozietät und der *World Academy of Letters*, außerdem

Ehrenpräsident der *Internationalen Gesellschaft für dialektische Philosophie*. Hans

Heinz Holz war unter anderem (Mit-)Herausgeber

der *Marxistischen Blätter* und des Theorieorgans

Topos. Internationale Beiträge zur dialektischen Theorie.

Die drei Bände seiner umfassenden Untersuchung

zur „*Aufhebung und Verwirklichung der*

Philosophie“, erschienen im Aurora-Verlag, gelten

inzwischen als sein Opus magnum und sind

aktueller Gegenstand intensiver und fruchtbarer

theoretischer Diskussionen: Seine Schriften

Die Algebra der Revolution - Von Hegel zu Marx

(2010), *Theorie als materielle Gewalt. Die Klassiker*

der III. Internationale (2011) und *Integrale der Praxis - Aurora und die Eule der Minerva* (2011) werden nicht nur von Fachwissenschaftlern und Rezensenten als epochales Werk bewertet. In den für Kommunisten politisch schwierigen Jahren 1989/90 war Hans Heinz Holz einer derjenigen, die den Marxismus-Leninismus als Grundlage fortschrittlicher linker Politik gegen Verleumdung und Hetze überzeugend und begründend verteidigten und der dadurch vielen Genossen feste ideologische Orientierung geben konnte. Seit 1994 war er Mitglied der Deutschen Kommunistischen Partei. Er arbeitete mit am Programm seiner Partei und mischte sich kraft seiner beeindruckenden Präsenz und mit seiner ganzen Schärfe seiner Gedanken und Argumente bis zuletzt in die politischen Debatten ein. Hans Heinz Holz schreibt: „Auf geschichtliche Niederlagen folgen ideologische Verwirrungen. Die Sieger besetzen nicht nur die Positionen politischer macht, sondern infiltrieren auch das Bewußtsein der Geschlagenen, um ihre Herrschaft dauerhafter zu machen. **„Soll der Kampf weitergeführt werden, so müssen Resignation und Anpassung bekämpft werden, das heißt, die Zweifel an der Richtigkeit der eigenen revolutionären Ziele müssen ausgeräumt und gegen Kompromisse und Verbiegungen verteidigt werden.“** (*Die Klassiker der III. Internationale, Seite 19, Herv. d. Red.*). - Es sind Mahnungen wie diese, die das politische Erbe des Genossen Holz so lebendig machen. Mit Hans Heinz Holz verlieren wir einen aufrechten Kommunisten. Seiner Familie sprechen wir unser tief empfundenes Beileid aus.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands